

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

176 (31.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 176

Erstausgabe 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgebühren.

Freitag den 31. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Firma Georg Wieland, Cigarrenfabrik, Inhaber Karl Kesselheim, älteste Cigarrenfabrik Durlachs und der Umgegend, schon 1748 gegründet, hat ein Kabinett hochlegant mit Gerätschaften der Tabakindustrie ausgestattet. Besonders Interesse dürfte schon der aus Borkenland (Distrikt auf der Insel Java) Tabakblätter hergestellte Firmenschild beanspruchen, der auch die Bewunderung der Herren Minister Buchenberger und Schenkel erregte. Ein Arbeiter zeigt, wie Cigarren nach amerikanischem System — extra Maschine —, wobei der Wickelmacher erspart bleibt, hergestellt werden, sog. Handarbeits-Cigarren. Die Packung der besseren Sorten in Glasmaleten Imitation, Jugendstil und altdeutsche Packung ist hochfein, ebenso die in Cedernholzlisten in Stanisol verpackten feinen Sorten. Zu beiden Seiten der aus lauter Borkenland-Cigarren aufgebauten Pyramide lagern zwei Kisten, von denen jede 2000 Stück enthält. Wie der unverarbeitete Tabak, wie er von Java eintrifft, aussieht, zeigen die sog. Malotten, Ballen von ca. 1 Pfd. Gewicht. Für den Besucher ist es lohnend, sich diese sachmännlich hochfein arrangierte Ausstellung erläutern zu lassen. Im folgenden Kabinett hat Herr Trippmacher, Naturheilkundiger aus Vadenburg, Nähelalz-Frucht-Säfte ausgestellt und empfiehlt dieselben zur Heilung von Magenbeschwerden, Kräftigung des Körpers, Hebung von Krankheiten aller Art. Es stehen ihm Dankschreiben seitens hoher Herrschaften, Bismarck, Molke u. c., zur Verfügung. Die „Kostprobe“ 10 Pfennig. Eine neuzeitliche Erfindung führt die Firma Grünzweig & Hartmann, Korkeisenfabrik in Ludwigshafen (Vertreter Ph. Krieger, Maurermeister hier) vor Augen: sog. Korkeisen aller Art und Fagon, kopfenleicht, in hübscher Ausführung zur Isolierung von Heiz- und Kraftanlagen, gegen Schall, Kälte, Wärme, Feuchtigkeit. Das Karlsruher Kalk- und Cementwerk Bergmann veranschaulicht durch eine von sachkundiger Hand zusammengestellte Sammlung

von Rohmaterialien und schon sachmännlich behandelten Stoffen die Herstellung des Cements. Herr Feilenhauer Flößer von hier ließ dieser Tage in gleicher Halle eine Sammlung sehr egal und sauber gearbeiteter Feilen — Handarbeit — zugehen zum Beweis, daß dies Gewerbe auch hier tüchtige Vertreter hat. Die Besichtigung des von Herrn Karl Reisch in origineller Art entworfenen Postkartenpavillons ist ebenfalls sehr lohnenswert: Der Besucher wird durch künstlerisch ausgeführte Brandmalereien überrascht, oben ein aus Hirschgeweihen hergestellter Kronleuchter u. c. — Damit auch dem feinen Gaumen und der Schiefreudigkeit gebührend Rechnung getragen sei, fehlen eine Champagner- und Schießbude nicht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

A. Durlach, 31. Juli. Die hiesigen Fernsprechnachnehmer sind zum Sprechverkehr mit Amorbach, Kirchtell und Schneeberg (Mstr.) zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 50 Pfg.

† Mannheim, 30. Juli. [Zum Mainzer Regattentag.] Die vorgestern bei Bingen geländete Leiche ist leider nicht die des bei der Regatta in Mainz ertrunkenen August Freier von hier. Es ist vielmehr die Leiche eines Schiffszungen.

† Vahr, 30. Juli. Der hiesige Reichsbankvorstand, Herr Stolz, der sich, wie gemeldet, durch Erschießen das Leben zu nehmen suchte, ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Konstanz, 30. Juli. Das hiesige Bezirksamt hat den aus Ungarn gebürtigen sozialdemokratischen Schlosser Paul Schlesinger aus Baden ausgewiesen.

Deutsches Reich.

* Bosen, 30. Juli. Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Bosen: „Ich freue mich, aus der Meldung zu ersehen, daß schwere Schäden nicht erfolgten. Für die durch Rasse betroffene Bevölkerung habe ich den Finanzminister ange-

wiesen, 270 000 Mark zur Verfügung zu stellen; ebenfalls werde ich persönlich Ihnen eine Summe zugehen lassen. Wilhelm I. R.“ — Indem der Oberpräsident dies veröffentlicht, fügt er hinzu, daß der Kaiser anlässlich der Ueberchwemmungen in der Provinz Bosen eine persönliche Gnadenbeihilfe von 5000 Mark bewilligte.

* Berlin, 30. Juli. Die „Berl. Korresp.“ meldet: Mit sofortiger Gültigkeit wird den von dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz unterstützten Mitkämpfern aus den Feldzügen von 1864, 66 und 70, die, obgleich sie in gedrückten Verhältnissen leben, dennoch nicht von der für mittellose Kranke vorgesehenen tarifmäßigen Fahrpreis-Ermäßigung Gebrauch machen können, zum Besuch von Kurorten auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen zunächst versuchsweise auf die Dauer dieses Jahres eine Ermäßigung der Fahrpreise in der Weise gewährt, daß sie bei Benützung der 2. oder 3. Wagenklasse auf halbe Personenzug-Einzelpreise oder halbe Rückfahrkarten befördert werden. Für Schnellzüge ist kein Zuschlag, für D-Züge dagegen die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten.

* Berlin, 31. Juli. Gestern abend fand eine vom Zentralausschuß des Komitees der Zentrumspartei für Berlin und vom Zentralkomitee der Katholikenvereine in Berlin veranstaltete Papst-Gedächtnisfeier statt, an der über 3000 Personen teilnahmen.

* Hamburg, 30. Juli. Anlässlich der 5. Wiederkehr des Todestages des Fürsten Bismarck wurde heute im Mausoleum zu Friedrichsruh ein Trauergottesdienst abgehalten.

* Heilbronn, 30. Juli. Unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung wurde nach einer Festrede des Professors Lechler das Bismarckdenkmal durch Oberbürgermeister Hegelmaier enthüllt.

Oesterreichische Monarchie.

* Pest, 30. Juli. Der Gouverneur von Fiume, Graf Szapary, hat heute seine Entlassung eingereicht.

* Budapest, 31. Juli. Die den verschiedenen oppositionellen Parteien angehörigen

Feuilleton.

26)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Jdeler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

Karoline hatte Graf Fedor Brunn verhältnismäßig nur selten gesehen; sie empfand auf die Dauer doch kein Vergnügen an dem gesellschaftlichen Treiben. Destomehr verlangte ihr einsames Herz nach Freundschaft, und ganz seltsam berührte es sie, daß die anderen Damen ihrer Bekanntschaft dies Verlangen so garnicht teilten. Am nächsten stand ihr immer noch Elise Brunn, aber die Dame war verlobt und hatte andere Interessen, sie besaß eine Schwester und war in einem großen Kreise von Schul- und Jugendfreundinnen aufgewachsen, sie hatte für die Sehnsucht dieses einsamen Mädchenherzens auch kein Verständnis. „Sie müßten heiraten, Sie haben ein zärtliches Gemüt!“ sagte sie einst scherzend zu Karoline und wartete aufmerksam auf die Wirkung ihrer Rede, denn sie dachte an ihren Bruder. Aber sie erschrad fast über die Blässe, die bei diesen Worten das Antlitz ihrer Freundin überzog.

„Ich will nicht heiraten, ich kann es nicht!“ murmelte sie kaum hörbar.

Gräfin Else betrachtete sie erstaunt. „Haben Sie eine unglückliche Neigung zu jemand, der nicht für Sie bestimmt ist?“ fragte sie.

„Nein, o nein!“ rief Karoline leidenschaftlich, „mein Herz ist nicht im Spiel!“ Dann begann sie mit augenscheinlicher Anstrengung ein gleichgültiges Gespräch.

„Auf diesem Mädchen ruht sichtlich ein Geheimnis!“ sagte Else zu ihrem Verlobten, dem sie die Unterredung mit Karoline mitteilte. „Was kann es sein? Ich bin wirklich hier mit Recht neugierig, denn Fedors wegen möchte ich doch klar sehen.“

„Daß es ruhen!“ erwiderte Herr von Carlstein ernst. „Sie wird es ihm selbst sagen, fragt er sie einmal. Aber Leutnant Hardenbeck bewußt sich öffentlich um Fräulein Steinbrink; er liebt sie.“

„Fedor weiß es!“ entgegnete Else. „Aber er muß untätig zusehen, denn sein Versprechen an den Vater bindet ihn. Ich wollte, wir wären erst fort, denn es wird auch mir schwer, meinen armen Bruder so leiden zu sehen.“

„Glaubst Du, daß Karoline ihn liebt?“

„Fast denke ich es. Doch oft erscheint es mir, als unterdrückte sie die Neigung für ihn gewaltsam, sie denkt vielleicht, wir würden in diese Verbindung nicht willigen der Vergangenheit wegen. Oder es steht doch noch etwas

Anderes, Unaufgeklärtes zwischen ihm und ihr, und das weiß ich, sie würde eher sterben, als ihm wissentlich durch ihre Hand auch nur eine Unannehmlichkeit zu bereiten, dazu ist sie viel zu stolz.“

„Wenn ihr nicht Fedors Liebe ein sicheres Heim bieten kann, so fürchte ich, wird sie noch einmal sehr unglücklich, sie steht außerhalb der gewöhnlichen Verhältnisse und besitzt eine seltene Natur.“ entgegnete der Offizier. „Aber für ihn würde sie eine vorzügliche Hausfrau sein.“

„Das würde sie für jeden Mann sein!“ antwortete Else warm, „denn sie hat es gelernt, ihre Pflichten getreulich zu erfüllen. Und für eine tief angelegte Natur ist sie ein Schatz, aber oberflächlichen Menschen wird sie in der Regel unleidlich.“

„Du denkst an Fräulein Bosen?“ fragte der Herr belustigt, „allerdings, diese beiden Damen sind vollendete Gegensätze.“

So verhielt es sich in der Tat. Cäcilie von Bosen ärgerte sich über die Pflögetochter des Justizrats, wo sie diese sah, und war beschränkt genug, diese Abneigung zu verraten. Das verblühte Mädchen verfügte nur über einen sehr geringen Vorrat von Kenntnissen, eigentlich konnte sie nur tanzen. So tanzte sie einen Winter nach dem andern, die Jugendzeit hindurch und aus derselben hinaus, bis die Jahre kamen, von

Anhänger der Opposition beschlossen in einer Versammlung, einen Adressentwurf an den König einzubringen, worin erklärt wird, daß sie die Obstruktion nicht eher einstellen würden, als bis die nach den Gesetzen von 1867 gewährleisteten nationalen Forderungen erfüllt seien. Auch beschlossen sie, morgen im Abgeordnetenhaus die Bestechungsangelegenheit in schärferer Weise zu erörtern. — Wie verlautet, erklärte der Gouverneur von Fiume, Graf Szapary, daß er von verschiedenen politischen Abenteurern irreführt, der alleinige Urheber des gestern im Parlament zur Sprache gekommenen Bestechungsversuches sei. Er sei bereit, vor einer parlamentarischen Untersuchungskommission zu erklären, daß der Ministerpräsident von der ganzen Sache nicht das Geringste gewußt habe und er, Szapary, ganz auf eigene Faust gehandelt habe.

* **Troppau, 30. Juli.** Der Landespräsident beauftragte gestern die Hochwasserschäden an der Oppa und dem Petersbachtale. Die Gemeinden bieten ein Bild schrecklicher Verwüstung. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, die Kulturen verschottert, stromweise zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Gulden. Das Elend ist sehr groß.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Der Pater Le Bon vom Orden der Marianisten ist verhaftet worden, weil er Schriftstücke vernichtete, die bei der Durchsichtung seines Klosters beschlagnahmt worden waren.

Scandinavien.

* **Drontheim, 30. Juli.** Der deutsche Kaiser ist kurz nach Mittag hier angekommen und von der Festung mit Salut begrüßt worden. Der Hafen ist mit Flaggen reich geschmückt.

Italien.

* **Rom, 30. Juli.** Die Sixtinische Kapelle ist bereits für das Konklave fertig gestellt. Man hat 64 Thronsitze errichtet, die eine violette Farbe tragen mit Ausnahme des Sitzes für Dreglia, der grün ist.

* **Rom, 30. Juli.** In der Sixtinischen Kapelle fand heute der letzte große Trauergottesdienst für den Papst statt. Kardinal Vincenzo Vannutelli pontifizierte; 54 Kardinäle, das diplomatische Korps und zahlreiche Eingeladene wohnten der Feier bei. Die Kardinäle Ferrari, Ferrata, Manara und Gotti erteilten die Absolution.

* **Rom, 31. Juli.** „Giornale d'Italia“ will wissen, daß in einer der letzten Versammlungen der Kardinäle eine Verfügung Leo XIII. für das bevorstehende Konklave bekannt gegeben worden sei. Die Urkunde sei im Jahre 1882 in lateinischer Sprache geschrieben und erinnere zunächst an die früheren Bestimmungen für das Konklave, besonders diejenigen für das Konklave nach dem Tode Pius IX. Der Papst beklage sich sodann über die Lage des heiligen Stuhles und schlage vor, 10 Tage nach dem

welchen ein eitles Mädchen sagt: „Sie gefallen mir nicht!“ Und die Tänzer, deren erst so viele kamen, blieben fort; es waren ja eine Menge jüngere Damen zum Tanzen da. Nun mußte sich Cäcilie von Lohen nach anderen Hilfsmitteln umsehen, um sich das Interesse ihres Bekanntenkreises zu erhalten, und dieser Hilfsmittel gab es für sie sehr wenige. Sie malte zwar und trieb auch Musik, aber ihre Leistungen überstiegen nicht die Mittelmäßigkeit, und es nahm niemand Notiz von ihnen.

Einmal hatte sie sich auf deklamatorischem Gebiet versucht und in äußerst jugendlichem Anzuge eine Ode an den Frühling deklamiert. Da sie aber nicht allzu sorgsam auf die Aussprache der Worte achtete, brachte ihr Dialekt es zuwege, daß sie viel von dem ersten „Grin“ des jungen Venzes sprach. Die jungen Herren spöttelten über diesen Punkt, und die Deklamation trug der Dame fortan den Spitznamen „Lohengrin“ ein. Karoline Steinbrink war ihr nicht nur unympathisch, sondern gänzlich unverständlich. Fräulein von Lohen beneidete nicht den Reichtum dieses Mädchens, sie war selbst vermögend, auch nicht die Schönheit, denn sie ging von der unzerstörbaren Ansicht aus, daß keine Dame schöner sein könne, als sie, sie mißgönnte ihr auch nicht die Bewunderung der Herren; sie hatte in jüngeren Jahren gewählt,

Tode Leo XIII. möglichst schnell zur Wahl eines neuen Papstes zu schreiten und das Konklave in Rom abzuhalten, ausgenommen wenn man hier den Kardinälen keine völlige Freiheit lasse. In dem Schriftstück wird weiter dazu ermahnt, die Rechte des heiligen Stuhles unverändert zu wahren und sich bei der Wahl eines Papstes nicht von persönlichen Gefühlen, sondern nur von dem Wohle der Kirche leiten zu lassen. Es folgen Bestimmungen für die Sedisvakanz. Es scheint, daß Leo XIII. der ganzen Verfügung besondere Wichtigkeit beigelegt habe. Die Kardinäle hätten die Aufforderung erhalten, über den Inhalt des Schriftstückes strengstes Schweigen zu beobachten und die ihnen überreichten Abschriften später zurückzugeben.

— Das Grabmal Leo XIII. Wie der „Gaulois“ berichtet, hatte Leo XIII. seit langem den Plan gefaßt, ein Grabmal für sich ausführen zu lassen, und er hatte den Entwurf und die Ausführung dem berühmten Bildhauer Lucchetti anvertraut. Dieses Denkmal ist jetzt in allen seinen Teilen vollendet; es fehlt nur noch die Inschrift, die Leo XIII. selbst aufgesetzt hat und die sich darauf beschränkt, den Namen des verstorbenen Papstes, das Datum seiner Geburt und das seines Todes zu erwähnen. Der Marmor, der zu dem Grabmal verwendet wurde, ist von einer wunderbaren Schönheit und Reinheit. Man sieht Leo XIII. in pontificalen Gewändern, auf seinem Totenbett ausgestreckt, während an den Seiten sich die Statuen des hl. Thomas und des hl. Franz befinden. Auf einem Hochrelief ist die hl. Jungfrau, von Engeln umgeben, dargestellt. Der Gesamteindruck des Grabmals ist einfach und harmonisch. Das Werk macht dem Künstler Ehre, der es ausgeführt hat. Die Kosten sollen sich auf 300 000 Francs belaufen. Leo XIII. hat bekanntlich die Basilika von San Giovanni in Laterano als die Stätte bezeichnet, an der sein endgiltiges Grabmal errichtet werden soll. Er hatte eine große Vorliebe für diese Kirche, deren Apfisis er hatte vergrößern und deren Chor er hatte verschönern lassen. Die Stelle, die er für sein Grab ausgewählt hat, ist neben dem Grabe von Innocenz III. über der ersten Tür, die sich zur Galerie der antiken Gräber, links von der Apfisis, öffnet. Dort ist eine Nische, in der man den Sarg Leo XIII. unterbringen wird.

Verschiedenes.

— Berliner Blätter berichten: Vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts II sollte kürzlich gegen das Dienstmädchen Pauline Kreter wegen eines Eigentumsvergehens verhandelt werden. Bei Aufruf der Sache fehlte die Angeklagte. Es war ein Schreiben von ihr eingegangen, dessen kurzen und bündigen Inhalt der Vorsitzende vorlas. Es lautete: „Ich habe große Wäsche, kann nicht kommen“, und hatte die Nachschrift: „Die Wäsche muß bis Sonn-

und es war ihr eigener, freier Wille, daß sie noch bis zum heutigen Tage unermüdet war, aber der geistige Standpunkt Karolines stieß sie ab. Sie fand es unbegreiflich, daß Fräulein Steinbrink garnicht mehr jung sein wollte, daß sie gern die Unterhaltung älterer Personen suchte, bei der sich Cäcilie doch stets so unendlich langweilte; sie begriff es nicht, daß ein Mädchen leben konnte, ohne nach Vergnügungen zu haschen, und zufrieden war, auch wenn sie in einer Gesellschaft nicht die Hauptrolle spielte.

„Sie ist ein Blaustrumpf!“ sagte sie ingrimmig zu Hauptmann von Schön. „Sie sieht mit ihrem überlegenen Wissen, das schließlich garnicht für ein Mädchen paßt, auf alle andern herab und meint etwas Besseres zu sein.“

„Sie ist eine hochgebildete, feine Dame, und wenn sie viel gelernt hat, ist es für sie ein Vorteil und für andere ein Genuß!“ widersprach der Hauptmann spitz; er ließ auf Fräulein Steinbrink nichts kommen.

Der Schnee schmolz und die Störche kamen. „Jetzt kommt auch unsere Wanderzeit!“ sagte Gräfin Else Brunn scherzend, als sie mit Eltern und Geschwistern der Familie Steinbrink einen Abschiedsbesuch machte. „Vielleicht komme ich als junge Frau zurück,“ setzte sie errötend hinzu,

abend fertig sind. Hochachtungsvoll Pauline Kreter.“ Pauline soll zum nächsten Termin vorgeführt werden, auch wenn sie große Wäsche hat.

— Ein 1000jähriger Baum. Die weltbekannte 1000jährige Ulme in Schimshelm in Rheinhessen war in den letzten Jahren decort hohl geworden, daß ihr Weiterbestehen sehr in Frage gestellt war. Man hat deshalb den Niesenbaum mit einem Kostenaufwand von 300 Mk. renoviert, d. h. man füllte die hohlen Zwischenräume mit trockenem Sand aus, vermauerte und verputzte alle Höhlungen und Ritze und verband die Aeste u. s. w., so daß kein Regen mehr eindringen kann. Wie es nun scheint, wird sich diese Vorsichtsmaßregel bewähren, denn dieses Jahr zeigt der Baum wieder neues Leben und ganz neue Triebe.

— Die Aufsichtskommission der Züricher Kantonschule erläßt, veranlaßt durch das Unglück am Piz Blas, bei dem ein Lehrer und drei Schüler der Anstalt ihr Leben verloren, eine Aufklärung über die Schulreisen und teilt dabei mit, daß fortan den Schulabteilungen Hochgebirgstouren untersagt seien.

— In Moskau spielte der fünfjährige Sohn eines Bahnbeamten mit dem geladenen Leiching seines Vaters. Zum Scherz legte er auf sein Schwertchen an und schob ihm eine Kugel in die Stirn, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Nächstens werden wohl auch noch neugeborene Kinder mit geladenen Schusswaffen spielen dürfen!

— Aus Kreta wird berichtet: Kaiserin Eugenie befindet sich zur Zeit auf einer Reise im Mittelmeer und hat auch Kreta einen Besuch abgestattet. Die Yacht „Thistle“, auf der sie sich eingeschifft hat, trägt die englische Flagge.

— Die Zahnheilkunde gilt im allgemeinen als moderne Errungenschaft. Daß man aber schon im Altertum den künstlichen Zahnersatz kannte, beweisen Ausgrabungen in Rom. Auf der Via Rosella, welche schon zur Zeit der altrömischen Republik bestand, wurde, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, eine tiefe Grotte in der Nähe der Villa des Papstes Julius II. entdeckt. Man fand dort eine große unterirdische Wasserleitung und mit Statuen versehene Nischen. Bei der Deffnung eines Grabes fand man das Skelett einer Frau mit einem vorzüglich gearbeiteten vollständigen Gebiß aus Gold.

— Eine für Mieter und Vermieter interessante Entscheidung hat das Landgericht Mainz getroffen. Eingeschriebene Briefe braucht man nicht anzunehmen, man ist aber, so hat das Mainzer Landgericht in einem Mietprozeß jüngst entschieden, für die aus der Nichtannahme entstehenden Folgen verantwortlich. Das Gericht nahm an, daß der Einschreibebrief als zur Kenntnis des Vermieters gelangt, zu gelten habe; das Recht, die Annahme zu verweigern, könne ihm nicht bestritten werden, die

„wir warten ja nur noch auf den Rittmeister, und Carlstein sagte mir, nun würde es nicht lange mehr dauern.“

Fedor verbeugte sich steif, fast fremd vor dem geliebten Mädchen, dann aber reichte er ihr doch die Hand. „Leben Sie wohl!“ sagte er kurz und ging.

Diese Art des Scheidens befremdete Karoline. „Habe ich ihn beleidigt?“ fragte sie sich in Gedanken. Doch nein! Sie war ihm eben gleichgültig, und der Abschied war ihm keiner weiteren Bemerkung wert. Es konnte nicht anders sein. So wollte auch sie ihr Interesse ihm nicht verraten, gleichgültig berührte ihre Hand die seine, und kein Zug in ihrem Antlitz zeigte die herbe Enttäuschung, die sie empfand. Als der Besuch gegangen war, saß Karoline am Fenster und starrte müde vor sich nieder. „Es war töricht, zu hoffen!“ sagte sie sich mit fest zusammengepreßten Lippen, dennoch hatte sie gehofft!

Der Mai kam, wunderschön wurden die Tage, und alles ringsum blühte.

Herr von Hardenbeck war soeben zum Premierleutnant ernannt worden, und die Kameraden beglückwünschten den beliebten Offizier des goldenen Sternes wegen, der nun auf seinen Epauletten prangte.

(Fortsetzung folgt.)

Tatsache, daß der Brief ihm angeboten wurde, sei aber unzweifelhaft. Demnach muß er den Brief als empfangen und den Inhalt gegen sich gelten lassen. Nach den Grundsätzen über Trennung und Glauben durfte der Absender dies annehmen und brauchte nicht einen besonderen Boten zum Beklagten zu senden, um diesem die Mitteilung persönlich zu machen. In diesem Falle aber habe ja der Beklagte sich mit demselben Recht die Ohren verstopfen können, wenn ihm kurz vor dem Verzugstermin ein Bote jenes Mieters gemeldet worden wäre.

Ausstellungsgegenstände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe in der Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Munition: 1. Arbeitsstadien verschiedener Jagdhülsen für Sportbüchsen (Canaster). 2. Desgl. von Patronenhülsen und Geschossen für verschiedene Waffen (Gewehr und Selbstlade-Pistolen kleiner Kalibers). 3. Munition für moderne Gewehre und Selbstlade-Patronen in Baderahmen und Ladestreifen, von 5 bis 10 Patronen fassend. 4. Patronenhülsen und Geschosse für verschiedene Gewehre für Schwarzpulver und rauchloses Pulver älterer und neuerer Systeme. 5. Verschiedene Munitionsteile für Schrot- und Sprenggewehre, sowie für andere Waffen. 6. Darstellung des Verhaltens verschiedener Geschosse für Gewehre und Selbstlade-Pistolen.

Ausrüstungsgegenstände: 7. Jagd- und Feldflaschen aus Aluminium in Filzüberzügen mit verschiedener Ausrüstung. (Filz hält als schlechter Wärmeleiter im Sommer kalte Getränke stundenlang kühl, im Winter warme Getränke ebenso warm). 8. Desgl. ohne Ueberzüge blankpoliert. 9. Jagd- und Trinkbecher

(erstere bestehend aus einem Satz von sieben Stück für größere Jagdgesellschaft) in verschiedener Form und Größe. 10. Feld-Koch-einrichtung aus Aluminium für zehn Personen. (Militärisches Modell). 11. Tropentopper aus Aluminium, ganz wasserdicht, 6,7 kg schwer, mit starker Gummidichtung und zum Tragen auf dem Kopfe mit einer Stoßeinlage im Boden versehen. 12. Schanzzeug, für Militär-, Jagd- u. Expeditionszwecke verwendbar. 13. Kleine Handeinrichtung zum Laden und Entladen von Patronenhülsen. (Die gleiche Zusammenstellung wurde für S. M. den Groß-Sultan der Türkei, Abdul Hamid II., 1895 geliefert.) 14. Kalibrier-apparat zum Kalibrieren verschossener Hülsen behufs mehrmaliger Wiederverwendung. 15. Geschosseinschlagapparat. 16. Verschiedene Gegenstände für Raucher aus Munitionsteilen: Aschenbecher, Cigarrenständer aus Kanonenhülsen, Leuchter und Cigarrenabschneider aus 3,7 cm Granaten, Streichholzständer, Aschenbecher, einen Patronenwagen darstellend aus Gewehrpatronen u. s. w. zusammengesetzt. 17. Kanonenhülsen mit Geschossen verschiedener moderner Kaliber für Schiffs- und Küstengeschütze, sowie für Fuß- und Feldartillerie. 18. Aluminium-Fahrrad-felgen, verschiedene Kochgeschirre aus Aluminium. 19. Biegsame Metallrohre ohne Naht, hergestellt aus einem Stück nahtlos gezogenem Rohre unter Ausschluß jeglichen Dichtungsmaterials, besonders geeignet für Leitungen von Luft, Gas, Dampf und Flüssigkeiten aller Art, zum Ausblasen von Flugasche bei Röhrenkesseln für Kondensationsrohre zu Kühl- und Heizzwecken. 20. Patent-Whodnix-Apparate, Pumpen-Druckregler für Dampfpumpen, Druckverminderer, Abperr-Apparate für Selbstschluß und Schnell-schluß bei Röhrenbrüchen, Ueberproduktions-

Apparate zur Verbindung von Kesselgruppen mit verschiedenem Druck. 21. Biegsame Aluminium-Verbandschienen für Kriegs- und Friedenszwecke, für Einlagen in Gipserbände, zur Herstellung von unterbrochenen Verbänden und Improvisationen verschiedener Art.

Gewiß betrachtet jedermann die glanzvolle Ausstellung mit großem Interesse und kann sich durch vorstehende Zeilen auch die nötige Information zum Verständnis verschaffen.

Eingefandt.

Durlach, 30. Juli. In dem in Nummer 174 d. Bl. erschienenen Artikel, Park- und Gartenanlagen im Schloßgarten betr., wird unrichtiger Weise gesagt, Herr Hertel sen. habe den Plan dazu verfertigt. Demgegenüber müssen wir hier richtig stellen, daß Herr Gärtner Philipp Meier der Schöpfer der vom Publikum so beifällig aufgenommenen Anlage, soweit es den Plan betrifft, ist. Herr Gärtner Philipp Meier hat von jeher ein gutes Verständnis für die Anlage von Ziergärten gezeigt und auch jeweils die Pläne zu den Lokalausstellungen des Gärtnervereins in der Festhalle geliefert. Wir werden uns gestatten, in einer der nächsten Nummern eine kurze Beschreibung über die Entstehung und Entwicklung dieser Anlage vom sachmännischen Standpunkt aus zu geben. W.



Amtsverfügungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthliche Bekanntmachungen.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3836. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Jöhlingen belegenen, im Grundbuche von Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der ledigen Berta Schell zu Jöhlingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag den 1. Oktober 1903, vormittags 10^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Jöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Grundbuch von Jöhlingen Band 16 Heft 17 Bestandsverzeichnis I.
- 17 Stück Ackerland — Egb. Nr. 2555, 3536, 4740, 8278, 13,526, 1242, 4603, 5196, 5866, 5867, 5888, 6254, 6492, 8305, 9142, 12,412, 13,370 — in verschiedenen Gewannen gelegen, zusammen 1 ha 69 a 94 qm, Schätzung 2640 Mk.
 2. Egb. Nr. 10,501. 12 a 33 qm Wiese beim Pringhölzle, Schätzung 170 Mk.
 3. Egb. Nr. 8639. 12 a 14 qm Wiese im Brühl, Schätzung 500 Mk.
 4. Egb. Nr. 565. 23 qm Gartenland unten am Ort, Schätzung 5 Mk.

Durlach den 24. Juli 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Lange.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3837. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Jöh-

lingen belegenen, im Grundbuche von Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Johannes Speck, Fabrikarbeiters Ehefrau, Marie Eva geb. Schell in Jöhlingen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag den 1. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Jöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Grundbuch von Jöhlingen Band 16 Heft 16 Bestandsverzeichnis I.
1. 8 Stück Ackerland — Egb. Nr. 3237, 11,252, 3082, 3414, 4063, 7316, 7675, 10,935 — in verschiedenen Gewannen gelegen, zusammen 79 a 81 qm, Schätzung 1870 Mk.
 2. Egb. Nr. 11,359. 5 a 74 qm Wiese zu Altenthal, Schätzung 160 Mk.

Durlach den 24. Juli 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Lange.

Privat-Anzeigen.

Ein schönes Zimmer für eine Person ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Kaspar Burr, Metzger,** Hauptstraße 20.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 1. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Baselstraße 1.**

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Siegersrei Mohr.**

Hauptstraße 47 ist eine schöne Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Alkov und sonstigem Zugehör, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im „Lamm“.

Herr

sucht in gutem Hause innerhalb Durlach sofort

möbl. Zimmer.

Offerten sind unter Preisangabe zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Gärtnerverein „Flora“
Durlach.



Samstag den 1. August, abends 9 Uhr:

Versammlung
im Eglau.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Bestellung von Bedarfartikeln, Holz und Deckmaterial.

Diejenigen Mitglieder, die verhindert sind, persönlich zu erscheinen, wollen ihren Bedarf schriftlich einreichen, da Nachbestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können.
Der Vorstand.

Volksverein Durlach.

Samstag den 1. August, abends 9 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum Ochser.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Landtagswahl.
Es wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Berkmeister-Bezirksverein
Durlach.

Samstag den 1. August, abends 8 Uhr:

Versammlung
im Gasthaus „zum Bahnhof“.

In dieser Versammlung muß ein jeder Kollege erscheinen, um das Geburtsjahr seiner Ehefrau anzugeben, sowie sich selbst zu vertreten. Gleichzeitig werden die neuen Statuten und Quittungsbücher ausgegeben. Wer in dieser Versammlung nicht erscheint, benachteiligt sich selbst.

Der Vorstand.

Curngemeinde Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 1. August, abends 9 1/2 Uhr, findet im Lokal (Lamm)

Monatsversammlung
statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein
Durlach.

Samstag, 1. Aug., abends 9 Uhr: Monatsversammlung im „Roten Löwen“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Gesellschaft „Immer froh“
Durlach.

Sonntag den 2. August, nachmittags 3 Uhr:

Tanzausflug
nach Gröbzingen zu Mitglied Lindenmeier zur „Kanne“.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Jeden Tag frischen Zwiebelkuchen.

Sermann Seid,
68 Hauptstraße 68.

Heute, Freitag:
Leber- & Griebenwürste.
Gasthaus zur Krone.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Samstag den 1. August, nachmittags von 4 Uhr bis 7 Uhr und abends von 8 Uhr bis 11 Uhr.

2 große Böttge-Konzerte,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors **A. Böttge.**
Konzertpreis 20 Pf.

Sonntag den 2. August, nachmittags von 4 Uhr bis 7 Uhr und abends von 8 Uhr bis 11 Uhr:

2 Militär-Konzerte,
ausgeführt von der Kapelle des

1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Liese.**
Konzertpreis 10 Pfennig.
Letzter Wagen der elektr. Straßenbahn ab Durlach bis Markt- platz Karlsruhe 11 1/2 Uhr.

Neue
Ausstellungs-Postkarten
eingetroffen.
Karl Walz.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 2. August 1903, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alt-katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Friedenskapelle (Seboldstr. 4.)

Sonntag den 2. August, nachmittags 3 Uhr, feiert der Jünglings- u. Männerverein, sowie der Jungfrauen- u. Frauenverein sein **Jahresfest.**

Am Abend um 8 Uhr findet ein Gesangsgottesdienst statt, an dem verschiedene Vereine mitwirken. Wir laden jedermann zu diesen Festversammlungen freundlich ein.

Unterrichts-Anzeige.

Schüler, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben und solche, welche neu in die Sexta des hiesigen Progymnasiums eintreten wollen, erhalten gründlichen Vorbereitungsunterricht bei mäßigem Honorar durch

Fr. Oréans, Privatlehrer,
Hauptstraße 80, 2. St.

Prima junges Hammelfleisch
wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger und Wurstler.

Empfehlung.

Den geehrten Damen von Durlach empfehle mich im Frisieren und Kopfwaschen mit den neuesten Kopfwasch- und Haartrocken-Apparaten bei billigster Berechnung. Frisieren in und außer dem Hause.
Hochachtungsvoll

Maria Elsenhans,
Damenfrisierin, Bahnhofstraße 1.

Fröhlich's Essig-Extrakte
eckige Flaschen, Gährungs-Essig, nicht Essenz. In Durlach bei

Oskar Gorenflo.
Safer, 1/2 Morgen nützlich (Triumph) unten am Göglinger Weg, ist zu verkaufen
Bäderstraße 5.

Fettes Kuhfleisch,

per Pfund 40 S., wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Suche sofort ein sauberes kräftiges **Mädchen**, 16jährig, für alle Hausarbeit.

Frau Obergeringieur **Gaue,**
Bismarckstraße 12.

Gipser-Gesuch.

4-6 tüchtige **Gipser** finden sofort dauernde Beschäftigung bei **C. & S. Allmendinger,**
Karlsruhe.

Holzbearbeitungs-Maschinen
gewandte Arbeiter gesucht.
Fabrik für Orgelbau
H. Voit & Söhne.

Artilleriebund St. Barbara
Durlach.

Sonntag den 2. August, nachmittags präzis halb 2 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokal (Brauerei Walz)

Tagesordnung:
1. Gründung einer Sterbekasse.
2. Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
Der Wichtigkeit obiger Tagesordnung wegen ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.
Der Vorstand.

St. Michaelis-Ananas

empfiehlt **Oskar Gorenflo,**
Hoflieferant.

Hochfeiner eingefalzener Malossol-Caviar

in verschiedenen Qualitäten frisch eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Potsdamer Salzengel, Salzcases, Freiburger Brezel, Pumpernickel

wieder frisch eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Nähmaschine, gut erhalten und sehr billig zu verkaufen

Killischfeldstraße 3, 1. St.

Ein möbliertes Zimmer
ist auf 1. August zu vermieten

Zehntstraße 4.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. August 1903.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: Herr Stadtvikar Kerner.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Kerner.
(Mit nachfolgender Christenlehre.)

Evangel. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

2 " Jügl.-Konferenz.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.
Sonntag 7 Uhr: Frühgebetsver.

10 " Predigt: Pred. Vog.
11 " Sonntagsschule.
3 " Jahresfest des Jünglings- u. Jungfrauenvereins.
8 " Gesangsgottesdienst.
Donnerst. 8 " Gebetsversammlung.
Freitag 8 " Jünglingsverein.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
24. Juli: Frieda Luise Sophie, B. Karl Johann Jakob Kleiber, Landwirt.
26. " Anna Luise, B. Theodor Merkel, Schreiner.
Storben:
25. Juli: Magdalene Karoline geb. Moser, Ehefrau des Schlossers Ernst Wilhelm Korn, 50 1/2 Jahre alt.
27. " Rudolf Karl, Vater Rudolf Friedrich Dettling, Feldhüter, 11 Wochen alt.
29. " Luise Emilie, B. Gottlieb Kurz, Fuhrmann, 3 1/2 Jahre alt.
30. " Anton Heinrich, B. Johann Josef Westermann, Fabrikarbeiter, 4 1/2 Monate alt.

Kleinert, Druck und Verlag von E. Dupps, Durlach